

Überregionaler Pressespiegel 16.02.2012

Freie Presse | 16.02.2012

18. Februar in Dresden: 1.600 Polizisten im Einsatz

Geplant ist unter anderem eine Demonstration mit mehreren tausend Teilnehmern Dresden (dapd-lsc). Bei den geplanten friedlichen Kundgebungen und Demonstrationen gegen Rechtsextremismus am Samstag (18. Februar) in Dresden sollen 1.600 Polizisten für Sicherheit sorgen.

Zum Einsatz kämen Beamte aus Sachsen und weiteren Bundesländern, teilte die Dresdner Polizei am Donnerstag mit. Geplant sei unter anderem eine Demonstration mit mehreren tausend Teilnehmern, die vom Hauptbahnhof bis zum "Haus der Begegnung" an der Großenhainer Straße führe.

Bereits am vergangenen Montag hatten Tausende Dresdner gegen einen Neonazi-Aufmarsch protestiert. Einen für Samstag angemeldeten Aufmarsch haben Neonazis zwar wieder abgesagt. Dennoch wollen sich viele Dresdner zum Protest gegen Rechtsextremismus versammeln. dapd

<http://www.freipresse.de/NACHRICHTEN/SACHSEN/18-Februar-in-Dresden-1-600-Polizisten-im-Einsatz-artikel7906923.php>

ähnliche Artikel:

DER WESTEN

<http://www.derwesten.de/nachrichten/1-600-polizisten-am-samstag-in-dresden-im-einsatz-id6357603.html>

Freie Presse

<http://www.freipresse.de/NACHRICHTEN/DEUTSCHLAND/1-600-Polizisten-am-Samstag-in-Dresden-im-Einsatz-artikel7906943.php>

Ergänzungen Überregionaler Pressespiegel 15.02.2012

Junge Welt | 15.02.2012 | Peter Wolter

»Am kommenden Samstag bin ich in Dresden wieder dabei«

VVN-BdA-Bundesvorsitzender wurde am Montag bei antifaschistischen Protesten für kurze Zeit festgenommen. Gespräch mit Heiner Fink

Der evangelische Theologieprofessor Heiner Fink ist Bundesvorsitzender der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschisten (VVN-BdA). Von 1990 bis 1992 war er Rektor der Humboldt-Universität.

Sie waren am Montag dabei, als Antifaschisten aus ganz Deutschland gegen den jährlichen Neonaziaufmarsch in Dresden protestiert haben. Warum sind Sie dabei für kurze Zeit festgenommen worden?

Als ich nach der Kundgebung vom Platz gehen wollte, stellte sich plötzlich ein Polizeiauto quer. Die Beamten stiegen aus und verkündeten mir, ich sei festgenommen, sie müßten jetzt meine Personalien aufnehmen. Ich fragte verwundert zurück, ob etwas gegen mich vorliege. Antwort: »Das ist nicht das Thema, wir wollen Ihre Personalien haben!«

Ich gab ihnen also meinen Ausweis – auch den früheren Bundestagsausweis, es ist immer gut, den bei sich zu haben. Als ich dann auf einer Begründung für diesen Überfall bestand, bekam ich zur Antwort, ich habe mich bei der entsprechenden Demonstration vor einem Jahr auffällig und wahrscheinlich auch gesetzwidrig verhalten: Landfriedensbruch!

Und was sollen Sie gemacht haben?

Das frage ich mich auch, ich war vergangenes Jahr nämlich gar nicht in Dresden, ich lag in meiner Berliner Wohnung krank im Bett.

Hat das die Beamten überzeugt?

Nein. Sie hätten schließlich Beweise, sagte einer von ihnen. In dem Moment kam von hinten eine Polizistin mit einem Foto in der Hand, das einen älteren Herrn mit vollem Haar und einer VVN-Fahne in der Hand zeigte. Als Beweis, daß ich das nicht sein konnte, nahm ich meine Baskenmütze ab und wies auf meine Glatze hin: Die habe ich schon seit ungefähr 20 Jahren.

Das haben mir die Beamten wohl nicht geglaubt – einer warf sogar ein, es sei überhaupt nicht schwierig, im Verlauf eines Jahres zum Glatzenträger zu werden. Ich habe mir dann dieses dumme Geschwätz verboten und verlangt, daß sie mich ernst nehmen.

Dann kam die Begründung, der Mann auf dem Foto trage schließlich eine VVN-Fahne, davon gebe es ja nicht so viele. Ironischerweise kam uns in diesem Augenblick ein Demonstrationzug entgegen, in dem ich sofort ein halbes Dutzend dieser angeblich seltenen Fahnen ausmachen konnte.

Was ist denn kriminell daran, eine VVN-Fahne zu tragen?

Das habe ich die Beamten auch gefragt, aber keine Antwort bekommen. Es wäre natürlich interessant, zu erfahren, warum Fotos von den Protesten vor einem Jahr so wichtig sind, daß sie heute noch als Fahndungsgrundlage dienen. Ich vermute mal, daß die Beamten irgendwie durch den Wind waren, sie konnten es wohl nicht fassen, daß die

antifaschistische Demonstration mit ihren 6000 Teilnehmern so gewaltig war.

Wurden bei der Gelegenheit noch andere Personen festgenommen?

Das habe ich nicht gesehen. Es kam schließlich André Hahn hinzu, der Fraktionsvorsitzende der Linkspartei im sächsischen Landtag. Als er fragte, was dieses Schauspiel zu bedeuten habe, hieß es nur noch: Herr Fink, Sie werden von der Staatsanwaltschaft hören!

Gab es wenigstens eine Entschuldigung?

Wo denken Sie hin? Die Polizisten waren sehr aggressiv im Ton, hatten auch keinerlei Neigung, auf irgendwelche Argumente einzugehen. Für sie stand nach wie vor fest, daß ich der Mann vom Foto bin.

Die Demo vom Montag war so etwas wie die Generalprobe für den kommenden Samstag. Sind Sie dann wieder in Dresden dabei?

Auf jeden Fall. In welcher Weise die Nazis am Samstag in Dresden auftreten werden, ist noch unbekannt, meines Wissens haben sie keine Demonstration angemeldet. Ich rechne mit rund 10000 Antifaschisten – denn zum Wochenende hin ist es für viele einfacher, nach Dresden zu fahren als an einem Arbeitstag. Was mich am Montag sehr überrascht hat, waren die vielen sehr jungen Teilnehmer – sie haben an diesem Tag das Bild der Stadt geprägt.

<http://www.jungewelt.de/2012/02-15/030.php?>

Leipziger Volkszeitung | 15.02.2012

18. Februar in Dresden: Die Stadt will Flagge gegen Rechts zeigen

Dresden. Nach dem friedlichen Protest gegen den Neonazi- Aufmarsch am 13. Februar will Dresden am Samstag erneut ein Zeichen gegen Rechtsextremismus und Gewalt setzen - unabhängig davon, ob es wieder rechte Aufmärsche gibt. „Wir brauchen die Rechtsextremisten nicht“, betonte der Moderator der AG 13. Februar, Frank Richter, am Mittwoch. „Auch wenn sie nicht kommen, werden wir gemeinsam zeigen, was uns Demokratie wert ist.“ Bisher seien acht Veranstaltungen angemeldet, darunter aber keine von Rechtsextremisten, sagte eine Stadtsprecherin der Nachrichtenagentur dpa. Die Frist zur Anmeldung laufe aber erst Donnerstagabend aus und auch danach könnten Spontandemonstrationen noch bei der Polizei angezeigt werden.

Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur, Gewerkschaften, Kirchen und Zivilgesellschaft haben unter dem Motto „Mit Mut, Respekt und Toleranz. Dresden bekennt Farbe“ zu einer Großkundgebung und einer Demonstration aufgerufen. Um die Vielfalt der Stadt sichtbar werden zu lassen, sollen die Bürger etwas Buntes tragen sowie Fenster, Gartenzäune und Autoantennen mit Bändern versehen. Zu Wort kommen der frühere Bundesjustizminister und SPD-Chef Hans-Jochen Vogel sowie Überlebende der alliierten Luftangriffe vom 13. Februar 1945 auf Dresden und der deutschen Bombenangriffe auf die polnische Stadt Wielun.

Mit Gebeten, Mahnwachen und Bittgängen für Frieden und Kultur reihen sich christliche Kirchengemeinden in den Widerstand gegen Rechts ein. Das Bündnis „Dresden nazifrei“ hat bundesweit zur Teilnahme an einer separaten Demonstration aufgerufen. Es sei noch ein langer Weg, bis Dresden nazifrei sei, teilte das Bündnis mit. Angesichts einer

Mobilisierung der rechten Szene sei man auch auf Blockaden eines möglichen Neonazi-Aufmarschs vorbereitet.

Die Polizei will sich erst am Donnerstag zu Einsatzplänen äußern. 5800 Beamte hatten am Montag den friedlichen Protest gegen einen verkürzten Aufmarsch von 1600 Neonazis gesichert. Rechte Aufmärsche und Gegendemonstrationen überschatten seit Jahren das Gedenken in Dresden. Mit Blockaden wurden 2010 und 2011 Neonazi-Aufmärsche verhindert. Bei gewalttätigen Ausschreitungen von Linken und Rechten waren vor einem Jahr mehr als 100 Polizisten verletzt worden. Die Anmeldung einer rechten Demonstration für den 18. Februar 2012 war vor einiger Zeit zurückgezogen worden. dpa

<http://www.lvz-online.de/nachrichten/mitteldeutschland/nazi-demo-am-13-februar-in-dresden-voraussichtlich-zwischen-hauptbahnhof-und-bahnhof-mitte/r-mitteldeutschland-a-125548.html>
